



Stiftung 
Katharinenhöhe
für krebserkrankte
und chronisch erkrankte Kinder

startet

Benefiz-Aktion

INHALT

Titel	4
Stiftung startet Benefiz-Aktion für Katharinenhöhe	
„Ich will wieder Normalität“	
Echtes Kämpferherz	
Lachende Gesichter	
Weiterbildung	7
Wenn die Hand ausrutscht	
Einrichtungen und Dienste	8
Spatenstich für die Rheinaue	
Was die Großmutter noch wusste	
Kurz und bündig	
„Ein gelungenes Werk“	
Seniorenzentrum neu eröffnet	
Aktuelles	
Neu: „Behindertenhilfe Wohnen“	
Besichtigung mit allen Sinnen	
Bekennnis gegen Rassismus	
„Das will ich beruflich machen!“	
Betriebsfest mit Fußballerfolg	
Begeisterung für Nadel und Faden	
Marketing	12
Neue Internetseite gestartet	
Etwas zurückgeben	
Kompetenz zeigen	
Einrichtungen und Dienste	13
Wenn Wünsche Wirklichkeit werden	
Brasilien im Hardtwald	
Menschen mit Engagement gesucht!	
Verband	14
19.10.2012: Forum Ehrenamt	
Tolle Preise für neue Mitglieder!	
Gründung einer historischen Kommission wird vorbereitet	
Angebote kommen prima an	
Weltläden auf AWO-Art	
Jahreshauptversammlungen	
Da bebte die Bühne ...	
25 Jahre Spittelmühle	
Wo liegt Ballin Stadt?	
In Kürze	
Ehrungen	
Impressum, Redaktionsschluss	



Liebe Freundinnen und Freunde,

waren Sie schon auf der Katharinenhöhe? Wer unsere Rehabilitationsklinik für krebs-, herz- und chronisch kranke Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald einmal besucht hat, ist vor allem Eines: tief beeindruckt. Die wunderschöne Lage des Klinikkomplexes mitten im Schwarzwald und die umfassenden medizinisch-therapeutischen und psychosozialen Reha-Angebote der Katharinenhöhe sind wirklich erstaunlich. Viel eindrücklicher ist es aber, die jungen Patientinnen und Patienten persönlich kennenzulernen. Von den individuellen Schicksalen und Leidensgeschichten der schwerstkranken Kinder und dem kräftezehrenden Kampf der ganzen Familie gegen die heimtückische Krankheit zu erfahren und zu sehen, wie die Betroffenen während ihrer Reha auf der Katharinenhöhe wieder aufblühen und neue Kraft schöpfen – das kann wirklich niemanden unberührt lassen. Unweigerlich möchte man helfen.

Der Wunsch zu helfen – und zwar nachhaltig und langfristig – war es auch, der die AWO Baden dazu veranlasst hat, vor zwei Jahren die „Stiftung Katharinenhöhe für krebskranke und chronisch kranke Kinder“ zu gründen. Erklärtes Ziel der Stiftung ist es, die wertvolle Arbeit unserer renommierten Rehabilitationsklinik angesichts knapper öffentlicher Kassen auf Dauer und planbar sicher zu stellen. Besonderheit einer Stiftung ist es nämlich, dass nur die jährlichen Zinserträge dafür verwendet werden, um Projekte oder auch Personalstellen zu finanzieren. Das Stiftungsvermögen selbst bleibt unangetastet. Mehr Kapital bedeutet mehr Erträge für die Katharinenhöhe. Aus diesem Grunde wirbt die Stiftung Katharinenhöhe aktiv um Spenden und Zustiftungen und hat jetzt eine neue Benefiz-Aktion zugunsten der Reha-Klinik gestartet. Näheres lesen Sie in der aktuellen Ausgabe von AWO-Echo.

Wir sind froh und dankbar, dass sich zahlreiche Ortsvereine der AWO Baden zum Teil seit vielen Jahren für die Katharinenhöhe engagieren. Zeigen Sie weiter Ihre Solidarität mit lebensbedrohlich erkrankten Kindern und jungen Menschen und unterstützen Sie bitte die Aktion der Stiftung Katharinenhöhe, indem Sie möglichst viele Benefiz-Kalender bestellen. Ein entsprechendes Bestellformular zum Ausschneiden und weitere Angaben finden Sie auf Seite 5 dieser Ausgabe.

Ich bitte Sie: Helfen Sie mit, dass unsere Katharinenhöhe auch in Zukunft bestmögliche Reha-Bedingungen für schwerstkranken Kinder und junge Menschen anbieten kann. Herzlichen Dank.

Ihr

Hansjörg Seeh
Vorsitzender

Als ob jemand den Boden unter den Füßen wegzieht – wohl jeder kann sich vorstellen, was es heißt, wenn Eltern erfahren, dass ihr Kind an Krebs erkrankt ist. Von jetzt auf nachher ist nichts mehr so, wie es war. Die Krankheit wird zum Dreh- und Angelpunkt der ganzen Familie. Lange Klinikaufenthalte und anstrengende Behandlungen belasten alle. Das stete Hoffen und Bangen um das geliebte Kind zehren an den Kräften und machen ein normales Alltagsleben fast unmöglich. Kein Wunder, dass bald nicht nur das erkrankte Kind, sondern die ganze Familie zum Patienten wird.



Stiftung startet Benefiz-Aktion für Katharinenhöhe

Stiftung 
Katharinenhöhe
 für krebskranke
 und chronisch kranke Kinder

Speziell für diese Familien hat die Katharinenhöhe bereits 1985 gemeinsam mit der Universitätsklinik Tübingen das Konzept der familienorientierten Rehabilitation entwickelt. Heute werden ca. 25 Prozent aller jährlich in Deutschland durchgeführten Reha-Maßnahmen für krebskranke Kinder in der renommierten Rehabilitationsklinik für krebs- und herzkranken Kinder und ihre Familien sowie junge Menschen in Schönwald/Schwarzwald durchgeführt. Das engagierte medizinisch-therapeutische und psychosoziale Team der Katharinenhöhe hat schon vielen jungen Patientinnen und Patienten geholfen, wieder neue Kraft zu schöpfen und neuen Lebensmut zu gewinnen. Nicht umsonst lautet das Motto der Katharinenhöhe „wieder aufleben“.

Spenden dringend notwendig

Aber: Vieles, was medizinisch und therapeutisch sinnvoll ist, wird von den Kassen nicht bezahlt. Für eine optimale Versorgung ihrer Patienten ist die Katharinenhöhe deshalb dringend auf Unterstützung und auf Spenden angewiesen.

Im Herbst wird z. B. der neue Sport- und Therapiebereich auf dem Außengelände der Klinik eröffnet werden. Junge Tumorpatienten, die eine Beinprothese tragen müssen, werden im neuen Gangparcours nach der Akutbehandlung das Gehen wieder richtig lernen können. Bewusst werden dort verschiedene Bodenmaterialien wie Pflaster, Kies und Rindenmulch verwendet und auch Wege mit Gefälle angelegt. Zudem sorgen spannende Therapieangebote wie Wackelbrücke, Kletterwand und Hüpfsteine dafür, dass auch kleine Patienten, die sich sonst nicht trauen ihre Beinprothese zu belasten, mit mehr Mut ihr Training absolvieren. Der Faktor Spaß ist gerade für die Motivation junger Patienten nicht zu unterschätzen, auch wenn das neue therapeutisch gestaltete Außengelände kein Spielplatz im üblichen Sinne ist. Der neue Sportplatz für Ballspiele aller Art wird allen Kindern und Jugendlichen dann ebenfalls zur Verfügung stehen.

Das alles kostet Geld. „Ohne Zuwendungen und Spenden wäre dieses wichtige Projekt für unsere Patientinnen und Patienten überhaupt nicht möglich gewesen“, betont deshalb Klinikleiter Stephan Maier und freut sich, dass sich der Förderverein der Katharinenhöhe mit einem Zuschuss von 100.000 Euro an der Realisierung des neu gestalteten Außengeländes beteiligt. „Wir sind dem Förderverein mit seinem Vorsitzenden, Prof. Dr. Thomas Klingebiel, Direktor der Kliniken für Pädiatrische Hämatologie, Onkologie, Hämostaseologie und Kinderkardiologie des Universitätsklinikums Frankfurt am Main, sehr dankbar für diese großzügige Zuwendung des Fördervereins“, sagt Hansjörg Seeh, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Katharinenhöhe gGmbH. „Besonderer Dank gebührt auch unseren AWO-Ortsvereinen, die durch ihre Aktionen und ihre Mitgliedschaft im Förderverein zu dieser Summe maßgeblich beigetragen haben.“

Stiftung engagiert sich

Nicht nur der Förderverein und andere Spenderinnen und Spender tragen seit Jahren dazu bei, dass die Katharinenhöhe für ihre Patienten bestmögliche Reha-Bedingungen anbieten kann. Um die Zukunft der Reha-Klinik langfristig zu sichern, hat die AWO Baden 2010 die „Stiftung Katharinenhöhe für krebskranke und chronisch kranke Kinder“ gegründet. Ziel ist es, die Arbeit der Katharinenhöhe langfristig zu unterstützen. Vorteil einer Stiftung ist nämlich, dass die Zinserträge und Spenden zur Finanzierung von Projekten eingesetzt werden, während das Stiftungsvermögen selbst erhalten bleibt.

Die Stiftung Katharinenhöhe hat jetzt eine Aktion für die Reha-Klinik gestartet. „Damit möchten wir den Bekanntheitsgrad der Reha-Klinik und der neuen Stiftung über die Region hinaus erhöhen und möglichst viel Geld für die Katharinenhöhe sammeln“, erklärt Hansjörg Seeh. Und wie wird diese Benefiz-Aktion genau aussehen? Auftakt der Stiftungsinitiative wird ein Jahreskalender 2013 zugunsten der Katharinenhöhe sein. Passend zum Logo



Die Bauarbeiten für den neuen Sport- und Therapiebereich auf dem Außengelände der Katharinenhöhe sind in vollem Gange. Finanziert werden kann das Bauprojekt zugunsten der jungen Patientinnen und Patienten nur mithilfe von Spenden – auch der neue Benefiz-Kalender der Stiftung Katharinenhöhe wird dazu beitragen.

der Katharinenhöhe werden in diesem Kalender Vogelmotive zu finden sein. „Uns war der Bezug zur Symbolik des Katharinenhöhe-Logos wichtig“, erläutert Joseph Pözlbauer, Mitglied des Stiftungsrates und Geschäftsführer der identis GmbH, Freiburg. „In den Bildern der heimischen Vögel spiegelt sich diese Symbolik wider. Gleichzeitig entsteht eine Verbindung zum naturnahen Standort der Klinik mitten im Schwarzwald.“

Der Benefiz-Kalender wurde qualitativ in Bild und Text im DIN A3-Format gestaltet. Schließlich soll der Kalender auch gefallen und sich gut als Geschenk für Freunde, Verwandte und Geschäftspartner eignen.

Moderate 15 Euro wird das Einzel Exemplar des Benefiz-Kalenders kosten. Bei Bestellungen ab zehn Exemplaren

gibt es einen Rabatt von 15 Prozent. Er kann jetzt schon bestellt werden, die Auslieferung ist im Oktober 2012 vorgesehen. Die Stiftung Katharinenhöhe freut sich auf viele Bestellungen und hofft, dass sich die Einrichtungen, Mitglieder, Ortsvereine und Kreisverbände der AWO Baden aktiv für krebserkrankte Kinder engagieren.

Der Benefiz-Kalender für die Katharinenhöhe kann mit beigefügtem Bestellschein, unter Tel.: 07723/6503-106 (Alexandra Dufner) oder per E-Mail alexandra.dufner@katharinenhoehe.de direkt bestellt werden.

Die Stiftung Katharinenhöhe freut sich auch über Spenden und Zustiftungen. Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe, Konto-Nr. 673 00 00, BLZ 660 205 00.



Benefiz-Kalender 2013

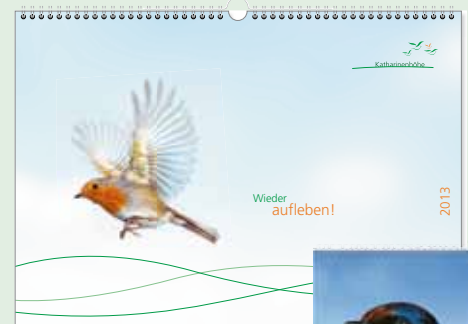
Jetzt bestellen!

Ja, ich möchte die Arbeit der Katharinenhöhe unterstützen

und bestelle hiermit

[...] Exemplar/e des Benefiz-Kalenders der „Stiftung Katharinenhöhe“ für krebserkrankte und chronisch kranke Kinder“ zum Einzelpreis von 15 Euro zzgl. Versandkosten (ab zehn Kalender 15 % Rabatt).

Name, Vorname: -----
 Straße, Hausnummer: -----
 PLZ, Ort: -----
 Datum, Unterschrift: -----



COUPON

faxen an:
 07723/6503-100
 oder senden an
 Rehabilitationsklinik
 Katharinenhöhe gGmbH
 Frau Alexandra Dufner
 Oberkatzensteig 11
 78141 Schönwald

„Ich will wieder Normalität“

Freunde treffen, Hobbys pflegen, zur Schule gehen – das tut man gewöhnlich, wenn man 16 Jahre alt ist. Für Robin ist das ganz und gar nicht selbstverständlich. 2009 wurde bei dem heute 16-Jährigen Leukämie diagnostiziert, ein Jahr später folgte ein Rezidiv. Nach einer problematischen Knochenmarktherapie, unzähligen Behandlungen und einer Reha-Maßnahme geht es ihm heute wieder relativ gut – wenn nur nicht die ständigen Kopfschmerzen wären. „Ich habe wirklich 24 Stunden am Tag Kopfschmerzen“, erzählt Robin. Klar, dass es dann besonders schwer fällt, sich zu konzentrieren.



Seit seiner Erkrankung konnte Robin seine Schule nicht mehr regelmäßig besuchen, erhielt stattdessen Unterricht in der Klinikschule und zuhause. Kaum vorstellbar für andere Gleichaltrige, aber Realschüler Robins größter Wunsch ist es, endlich voll am Unterricht seiner Schule teilzunehmen. „Ich will wieder Normalität.“ Ein Grund, warum er im Frühjahr 2012 zu seiner zweiten Reha auf die Katharinenhöhe kam. Dort hat man Robins individuellen Reha-Plan denn auch besonders auf das Ziel Schulfähigkeit ausgerichtet – u. a. mithilfe des neuen Reha-Netztes „JuKiE“, das die schulische und berufliche Integration der jungen Patienten fördern soll. Speziell Ergotherapeutin Daina Kursawe hat intensiv mit Robin an dessen Kopfschmerz- und Konzentrationsproblematik gearbeitet. „Wichtig war, ein Pausenmanagement zu finden, das Robin ermöglicht, seine Konzentrationsfähigkeit zu verbessern“, erklärt Kursawe. „Wenn der Kopfschmerz kommt, macht er jetzt eine kurze Pause, hört Musik oder geht nach draußen.“ Außerdem hat Robin unter Anleitung der Ergotherapeutin ein computergestütztes Konzentrationstraining absolviert. „Das war sehr anstrengend“, so der Jugendliche, „hat aber viel gebracht.“

„Robin hat während der Reha Kompensationsstrategien entwickeln können, seinen Tag trotz Kopfschmerzen sinnvoll zu gestalten“, bestätigt Diplom-Psychologe und Leiter der Rehabilitation Jugendliche und junge Erwachsene Henning Ross. Die Zeichen stehen also gut, dass Robin tatsächlich bald ein (fast) normales Leben eines 16-Jährigen führen kann.



Lachende Gesichter

Was für ein Kasperle-Theater – mit ihrem Stück „Kasper und die Wunderblume“ erfreute Irmi Wette im Februar 2012 die Reha-Kinder der Katharinenhöhe. Die Puppenspielerin aus Konstanz entführte die Kleinen mit ihren selbstgefertigten Figuren eine Stunde lang in Kaspers bunte Welt voller Spaß und Spannung. Mit großer Begeisterung wurde dabei mitgefiebert und gelacht und am Ende der gute Ausgang der Geschichte bejubelt. Eine richtig schöne Abwechslung für die kleinen Patientinnen und Patienten, die übrigens Peter Friedrich, seines Zeichens Minister für Bundes-, Europa- und internationale Angelegenheiten des Landes Baden-Württemberg und Vorstandsmitglied der AWO Bezirksverband Baden e.V., ermöglicht hat.

Echtes Kämpferherz

Wer gewinnen will, muss kämpfen – diesen Rat gab Henry Maske den jungen Patientinnen und Patienten der Katharinenhöhe bei einem Besuch des populären Ex-Boxweltmeisters in der Reha-Klinik. Beim Sport wie bei der Krankheit gehe es um Erfolge und Rückschläge. „Wichtig ist der absolute Siegeswille und die Überzeugung, alles Mögliche für den Erfolg versucht zu haben“, so Maske und ließ den Worten gleich auch Taten folgen. Bei einem Training mit dem ehemaligen Profi-Sportler lernten die jungen Reha-Gäste so Einiges und freuten sich anschließend über signierte Boxhandschuhe und viele Fotos mit Henry Maske.

Richtigstellung

Das soll eigentlich nicht passieren: In der letzten Ausgabe von AWO-Echo hat sich ein Fehler eingeschlichen. Dort heißt es, die AWO Horb, hätte der Reha-Klinik Katharinenhöhe im Februar 2012 insgesamt 600 Euro gespendet und zudem selbst gebastelte Memory-Spiele geschenkt. Richtig ist, dass dies der AWO Ortsverein Hornberg getan hat, der sich seit langem regelmäßig für die Katharinenhöhe engagiert.

Wir bedauern unseren Fehler sehr und bitten, das Versehen zu entschuldigen.

Wenn die Hand ausrutscht

Fortbildung zu Tabuthema

Karlsruhe. Darüber wird fast nie gesprochen – Gewalt gegenüber Pflegebedürftigen durch ihre eigenen Angehörigen. Zu groß ist die Scham der Betroffenen, geschieht Gewalt doch in der Regel aus Überforderung, die pflegende Angehörige oft nicht zugeben wollen. Und die Pflegebedürftigen selbst befinden sich in einem Abhängigkeitsverhältnis und haben schlicht Angst, sich anderen anzuvertrauen. Also wird geschwiegen.

Dass irgendetwas nicht stimmt, bemerken Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von ambulanten Pflegediensten dann aber meistens doch. Aber wie mit diesem schlimmen Verdacht umgehen? Schließlich will man das Beste für die betroffene Familie und mühsam aufgebautes Vertrauen nicht leichtfertig verspielen. Bei einer Fortbildung in der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle im Mai 2012 lernten 19 Mitarbeiter/-innen aus 13 ambulanten Pflegediensten, wie sie sich in solchen Situationen am besten verhalten sollen. So wurde während der Schulung z. B. Grundsätzliches zum Thema Gewaltprävention vermittelt und der Umgang mit Checklisten, die bei der Einschätzung von problematischen Pflegesituationen helfen sollen, erklärt und eingeübt. Auch für kollegiale Diskussionen blieb genügend Raum. „Die Fortbildung war spannend und informativ; endlich weiß ich, was zu tun ist“ war denn auch ein Fazit, das häufig zu hören war.



Der Fortbildungstag, der vom Bereich Ambulante Altenhilfe des Bezirksverbandes organisiert wurde, war Teil der Schulung „PURFAM – Potentiale und Risiken in der familialen Pflege“, ein Forschungspraxisprojekt, das u. a. von der Universität Köln durchgeführt wird.

ANZEIGE

Kurz & bündig

Überprüfte Qualität

Baden-Baden. Qualitätsstandards sind wichtig – auch und gerade im sozialen Bereich. Bei der AWO Baden-Baden fanden deshalb im Mai 2012 im Rahmen des Qualitätsmanagements Überwachungsaudits im Kinderhaus Eulenspiegel und im deutsch-französischen Kindergarten statt. Außerdem wurde die AWO-Sozialstation rezertifiziert. Geprüft wurde jeweils doppelt sowohl nach den Vorgaben von EUROCERT als auch nach speziellen AWO-Kriterien. Das Ergebnis: Die Qualitätsarbeit der überprüften AWO-Einrichtungen ist jeweils sehr gut.

Glatte Eins

Lahr. Auch das AWO Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus wurde im Mai 2012 überprüft und zwar vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Drei Mitarbeiter des MDK verschafften sich einen Tag lang einen genauen Überblick über die Arbeit des Hauses und waren sich am Ende einig: Das Ludwig-Frank-Haus verdient die Bestnote 1,0. Das sorgte natürlich für große Freude bei Heimleiter Stefan Naundorf sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung. Besonders freute sich der Heimleiter aber über das Ergebnis der Bewohnerbefragung, eine ausgezeichnete 1,1.

Großes Interesse

Grenzach-Wyhlen. Selbstbestimmung bis zum Lebensende – wie das aus rechtlicher Sicht möglich ist, darüber informierte Rechtsanwältin und Mitarbeiterin im Seniorenrat der Stadt Rheinfelden, Karin Schwarz-Marty, in einem Vortrag, der auf Einladung des FDP-Ortsverbands Mitte Juni 2012 im AWO Seniorenzentrum Emilienspark stattfand. Das Interesse an den Themen Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht war so groß, dass kurzfristig in einen größeren Raum des Hauses, ins Café Quellenstüble, umgezogen werden musste. Gekommen waren über 100 interessierte Bürger/-innen – und zwar nicht nur ältere, sondern auch viele junge Menschen.



Spatenstich für die Rheinaue

Graben-Neudorf. Start für ein wichtiges Bauprojekt in der Region – mit einem Spatenstich begannen im Mai 2012 die offiziellen Bauarbeiten für den Erweiterungsbau des AWO Seniorenzentrums Rheinaue. Im geplanten dreigeschossigen Neubau soll auf zwei Etagen das Hausgemeinschaftskonzept mit insgesamt 28 Pflegeplätzen und auf einer weiteren Etage ein sogenanntes „Betreutes Wohnen Plus“ mit der Option einer Alltagsbegleitung umgesetzt werden. „Hier entsteht ein zeitgemäßes Projekt mit modernen sozialen Angeboten für die Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Graben-Neudorf“, betonte Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V. Auch Hans D. Reinwald, Bürgermeister in Graben-Neudorf, lobte das Projekt als besonders innovativ.

Grund für den Erweiterungsbau ist die große Nachfrage nach Pflegeplätzen in der Rheinaue. 81 stationäre Pflegeplätze sowie 27 betreute Seniorenwohnungen gehören derzeit zum AWO Seniorenzentrum Rheinaue. Durch den Neubau wird die Rheinaue künftig insgesamt 109 Pflegeplätze anbieten können. Der Erweiterungsbau wird aber nicht nur mehr Pflegeplätze schaffen, auch inhaltlich-konzeptionell werden neue Wege beschritten. In den beiden Hausgemeinschaften des Neubaus werden jeweils 14 pflegebedürftige ältere Menschen in einer familienähnlichen Wohneinheit leben und unter fachkundiger Betreuung den Alltag gemeinsam gestalten.

Was die Großmutter noch wusste



Rheinau-Freistett. Es ist hinlänglich bekannt: Seniorinnen verfügen meist über einen enormen praktischen Wissensschatz – besonders wenn es ums Kochen geht. Einen Teil ihres Wissens gaben Ende Juni 2012 zwölf rüstige Bewohnerinnen des AWO Seniorenzentrum Hanauerland an acht Kinder des Kindergartens Freistett weiter und zeigten ihnen z. B., wie man

ein richtiges „Gelruewe-Gemüse“ macht. Beim generationenübergreifenden Kochen im Seniorenzentrum standen aber vor allem der Spaß und das gemeinsame Miteinander im Vordergrund.

Tatsächlich wurde beim Gemüse- und Erdbeerschnippeln viel gescherzt und gelacht. „Das kam bei allen so gut an, dass wir überlegen, ob wir die Aktion nicht wiederholen oder zu einer regelmäßigen Einrichtung machen“, erzählte Maria Morgenstern vom Sozialen Heimdienst. Vorbereitet und begleitet wurde die Koch-Aktion u. a. von Küchenchefin Sylke Hertel und Betreuungsassistentin Elfi Vogt aus der Einrichtung sowie Erzieherin Maren Kroll.



„Ein gelungenes Werk“

Seniorenzentrum neu eröffnet

Singen. Aufregende Zeiten im Michael-Herler-Heim: Insgesamt 84 pflegebedürftige Menschen waren bereits Mitte April 2012 unter hohem logistischen Aufwand vom alten in das neue Seniorenzentrum umgezogen. Mit einer großen Festveranstaltung offiziell neu eröffnet wurde die Einrichtung der AWO Bezirksverband Baden e.V. dann Anfang Juli 2012. Über 100 geladene Gäste feierten den erfolgreichen Abschluss der Bauarbeiten und konnten im Anschluss auch den Neubau des Pflegeheims besichtigen.

„Es ist ein gelungenes Werk geworden – hier ist ein modernes Seniorenzentrum nach neuesten Qualitätsstandards entstanden“, erklärte AWO-Bezirksvorsitzender Hansjörg Seeh während der Eröffnungsfeier und dankte allen, die an der Umsetzung des Ersatzneubaus für das Michael-Herler-Heim mitgewirkt haben. „Ohne die finanzielle Unterstützung des Landes Baden-Württemberg, des Landkreises Konstanz und der Stadt Singen hätten wir dieses Gebäude für pflegebedürftige Menschen nicht realisieren können.“ Die Baukosten belaufen sich auf insgesamt 9,8 Mio. Euro, hiervon fördert das Land ca. 2,18 Mio. Euro, Stadt und Landkreis jeweils 545.000 Euro.

„Gerade in Zeiten des demografischen Wandels braucht die Stadt Singen innovative und qualitativ hochwertige Angebote für pflegebedürftige ältere Menschen“, sagte Singens Oberbürgermeister Oliver Ehret. Die Stadt Singen hat durch einen Grundstückstausch den Bau des neuen Seniorenzentrums überhaupt erst ermöglicht. Das neue Michael-Herler-Heim wurde nicht am alten Standort Malvenweg, sondern in der Masurenstraße errichtet.

Neu ist nicht nur die Adresse des AWO-Seniorenzentrums, auch das Konzept des Michael-Herler-Heims wurde grundlegend geändert. Fortan bestimmt das aktuelle Hausgemeinschaften-Modell das Leben in der Einrichtung. Jeweils zwölf Seniorinnen und Senioren wohnen, gut betreut von qualifizierten Fachkräften, in einer der sieben familienähnlichen Hausgemeinschaften mit eigener

Wohnungstür, offener Küche, Ess- und Wohnzimmer. „Ein absolutes Highlight sind unsere Freizeiträume“, erzählte Heimleiter Matthias Frank. „Wir haben einen Teil davon im Kneipenstil gestaltet, nach historischen Singener Lokalen benannt und dekoriert.“ Über ein neues Angebot im Michael-Herler-Heims freut sich Heimleiter Frank aber ganz besonders: Das Haus hat jetzt auch ein Jazz-Café, das für alle Bürgerinnen und Bürger offen ist.

Bild oben: Symbolische Schlüsselübergabe v. l. n. r.: Die Architekten Thomas Link und Claudia Beyer-Kuhnt, Heimleiter Matthias Frank und der AWO Bezirksvorsitzende Hansjörg Seeh.

Bild links: Rechtzeitig zur Eröffnung erschien die neue Hausbroschüre des Seniorenzentrums.



Aktuelles

Mehr ambulante Pflege

Ambulant vor stationär – diesem Grundsatz fühlt sich Katrin Altpeter (SPD), Sozialministerin in Baden-Württemberg, besonders verpflichtet. Aus diesem Grund und weil die Mehrheit der Pflegebedürftigen zuhause leben möchte, will das Land ambulante Pflegeangebote in Zukunft noch mehr fördern. Insgesamt 2,2 Millionen Euro und damit 700.000 Euro mehr als bisher sollen in die Förderung von Betreuungsangeboten für Pflegebedürftige und Demenzerkrankte gesteckt werden. Das gab die Ministerin Ende Mai 2012 in Stuttgart bekannt.

Großer Beratungsbedarf

Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz (BQFG) – so lautet der etwas sperrige Titel eines Gesetzes, das im April 2012 in Kraft getreten ist und zu einer großen Nachfrage in den Migrationsberatungsstellen der Liga der freien Wohlfahrtspflege in Baden-Württemberg geführt hat. Mithilfe des neuen Gesetzes können Menschen mit Migrationshintergrund überprüfen lassen, ob ihre ausländischen Abschlüsse gleichwertig mit deutschen sind. Ein kompliziertes Verfahren, das zwar eine umfassende Beratung erfordert, sich aber durchaus lohnt. Liga-Vorsitzender Hans Heinz: „Vor dem Hintergrund einer größer werdenden Fachkräftelücke hat das Gesetz die wichtige Funktion, qualifizierten Migrantinnen und Migranten den Zugang zu einer Beschäftigung im erlernten Beruf zu ermöglichen.“

Prämien für Ärzte

Bis zu 30.000 Euro – diese Summe sollen Mediziner/-innen als Prämie erhalten, wenn sie sich in arztfreien ländlichen Gemeinden niederlassen. Nach Angaben von Landesministerin Katrin Altpeter (SPD) stehen im Förderprogramm „Landärzte“ insgesamt ca. zwei Millionen Euro bereit. Die Höhe der Prämie richtet sich nach dem jeweiligen Arztmangel in der Region.

Neu: „Behindertenhilfe Wohnen“

Weinheim. Im vergangenen Jahr hat sich bei der AWO Rhein-Neckar viel Neues getan – unter anderem wurden die Betreuungsdienste um die „Behindertenhilfe Wohnen“ erweitert. Unter diesem Sammelbegriff bietet der Kreisverband drei Angebote für geistig und körperlich behinderte Menschen: „Betreutes Wohnen“, „Begleitetes Woh-



Das engagierte Team der neu gegliederten Behindertenhilfe bei der AWO Rhein-Neckar.

nen in Familien“ und „Trainingswohnen“. Grußworte zur offiziellen Eröffnung hielten Wolfgang Metzeltin von der Stadt Weinheim, Heinz Dieter Bönisch, Sozialdezernent des Kreises, und der AWO-Kreisvorsitzende Rainer Dellbrügge. Die einzelnen Dienste stellte Tobias Aigenmann vor.

Im „Betreuten Wohnen“ geht es um Hilfe zur Selbsthilfe in einer eigenen oder von der AWO gemieteten Wohnung; von Putzen bis Einkaufen erhält dort jeder so viel Unterstützung wie er für ein selbstbestimmtes Leben braucht. Das „Trainingswohnen“ ist eine Vorstufe dazu: In der stationären Einrichtung wird die selbständige Lebensweise in kleinen Wohngemeinschaften geübt. Als dritter Dienst kommt neu das „Begleitete Wohnen in Familien“: Hierfür werden Gastfamilien gesucht, die einen Menschen mit Behinderung aufnehmen. Es müssen keine Profis sein, wichtig ist nur, dass sich die Familienmitglieder auf den behinderten Mitbewohner einstellen können und ihm entsprechenden Wohnraum zur Verfügung stellen, z.B. ein eigenes Zimmer oder eine Einliegerwohnung.

Besichtigung mit allen Sinnen

Weil am Rhein/Haltingen. Anfang Juli war die Bevölkerung an einem Tag der offenen Tür dazu eingeladen, den Emma-Fackler-Schulkindergarten für derzeit 60 sprach- und körperbehinderte Kinder selbst zu entdecken, und



zwar „mit allen Sinnen“ – so das Motto der Veranstaltung. „Wir freuen uns immer, wenn sich die Leute für unsere Einrichtung und unsere Arbeit interessieren“, sagt Leiterin Kerstin Götzl. „Bei einem Tag der offenen Tür besteht die Gelegenheit, sich im ganzen Haus umzusehen.“

Der Eingangsbereich war in ein „Tor der Sinne“ verwandelt worden, Vogelgezitscher begrüßte die Eintretenden, und in jedem Raum gab es Aktivitäten zu Hörsinn, Geruchssinn oder Tastsinn. Und natürlich kam auch der Geschmacksinn nicht zu kurz: An überdachten Tischen im Garten wurden die Gäste freundlich bewirtet. Die Schwerpunkte des Emma-Fackler-Schulkindergartens, einer Einrichtung der AWO Bezirksverband Baden, wurden in den Therapieräumen im Untergeschoss mit Infotafeln erläutert.

Bekenntnis gegen Rassismus

Lörrach. An der bundesweiten Aktion „AWO gegen Rassismus“ am 21. März beteiligte sich auch die Förder- und Betreuungsgruppe „Hinz und Kunz“, die zur leben



+ wohnen gGmbH in Lörrach-Tumringen gehört. In der Wohneinrichtung leben 25 Erwachsene mit teils schweren Körper- und Mehrfachbehinderungen. Eine öffentliche Veranstaltung sei wegen der Lage am Stadtrand nicht sinnvoll gewesen, berichtet Geschäftsführerin Doris Meyer, aber die Gruppe gestaltete ein Plakat und führte eine Diskussion. Betont wurde, dass sowohl unter den Bewohnerinnen und Bewohnern als auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Einrichtung unterschiedliche Nationen zu finden sind. Einig war man sich in der Runde darüber, „dass es nicht darauf ankommt, woher man stammt, sondern auf die jeweilige Persönlichkeit des Menschen.“ Mit dem Plakat, auf dem Foto im Hintergrund erkennbar, hat die Gruppe ein sichtbares Zeichen gesetzt.

„Das will ich beruflich machen!“

VS-Schwenningen. Durch das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark haben zwei junge Frauen ihren Weg gefunden – genau so soll es sein. Die 18-jährige Nadja Götz hat zuerst ihr FSJ absolviert und im Anschluss die Ausbildung zur Altenpflegerin begonnen. Gerade zu Ende geht der Freiwilligendienst für Elvira Mermann. Sie sagt: „Ich erlebe das FSJ als Bestätigung und gute Vorbereitung auf meinen späteren Beruf. Mir gefallen auch die abwechslungsreichen Seminare.“ Diese theoretische Seite des FSJ hat auch Nadja Götz in guter Erinnerung: „Ich habe in den FSJ-Seminaren neue Menschen kennenlernt, mehr zu mir selbst gefunden und mich weiterentwickelt. Die Praxisphasen dagegen haben mir geholfen, meinen Berufswunsch nochmals zu prüfen.“ Beide jungen Frauen fühlen sich im AWO-Seniorenzentrum gut aufgehoben. Ihr Fazit nach dem FSJ: „Auch wenn es wirklich anstrengend sein kann, lohnt es sich – wir bekommen jeden Tag viel zurück.“



Elvira Mermann (links) und Nadja Götz begleiten zwei Bewohnerinnen des AWO-Seniorenzentrums in den Garten der Sinne.

Betriebsfest mit Fußballerfolg

Bruchsal. Ein rundum gelungenes Betriebsfest feierte der AWO Kreisverband Karlsruhe-Land in seinem Naturfreundehaus, als Aktion zum Kennenlernen der Belegschaft über Einrichtungs- und Gemeindegrenzen hinaus. Rund 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kamen mit Kind und Kegel, um bei bestem Wetter gemeinsam einen gemütlichen Nachmittag und Abend zu verbringen. Einziger offizieller Programmpunkt waren die Ehrungen für langjährige Betriebszugehörigkeit, ansonsten stand der Spaß im Vordergrund. Das Fest, das unter dem Motto „Barbecue und Rockmusik“ stattfand, wurde abends noch spontan um das Thema Fußball erweitert: Auf einer riesigen Leinwand lief das EM-Viertelfinalspiel der deutschen Nationalmannschaft. Der Einzug ins Halbfinale wurde schließlich aus-



gelassen beim Konzert der Zap-Gang gefeiert, die sogar AWO-Geschäftsführer Gustav Mangei zum Mitmachen hinter das Mikrofon holte.

Begeisterung für Nadel und Faden

Baden-Baden. Seit den Osterferien gibt es einen neuen Hit im Kinderhaus Eulenspiegel. Einige Erzieherinnen, selbst versierte Hobbyschneiderinnen, brachten interessierten Jungen und Mädchen die Grundkenntnisse des Nähens und das Gestalten mit Nadel und Faden bei. Nach einem Besuch im Reptilienhaus Landau durften die Kinder bunte Schlangen, Spinnen und Geckos anfertigen. Dafür entwarfen sie selbständig Schnittmuster und kombinierten unterschiedliche Stoffarten – auf der elektrischen Nähmaschine wurden daraus phantasievolle Tiere. Die Kinder hatten eine Riesenfreude daran, und seitdem hat sich der Spaß mit dem Stoff zum echten Renner entwickelt. Das Nähzimmer platzte bei den Folgeaktionen aus allen Nähten, zum Beispiel beim Nähen von erstaunlich kreativen Hüten. Die begeisterten kleinen Modedesigner träu-



men inzwischen davon, mit selbst genähten Kleidern und Taschen eine eigene Modenschau im Haus Eulenspiegel auf den Laufsteg zu bringen.

Neue Internetseite gestartet

Projekt erfolgreich abgeschlossen

Sage und schreibe fast 80 Prozent der Menschen in Baden-Württemberg gehen laut „(N)onliner Atlas 2012“ inzwischen regelmäßig online. Ein enormes Potential. Kein Wunder, dass ein Internetauftritt auch für Unternehmen im sozialen Bereich längst zu einer Selbstverständlichkeit und zu einem gängigen Marketingmittel geworden ist.

Möglichst modern, aktuell, interaktiv und weitgehend barrierefrei, kurz: nutzerfreundlich – das sollte heute eine gute Internetseite sein. In einem aufwendigen Relaunch wurde deshalb in den letzten Monaten die bestehende Internetseite der AWO Bezirksverband Baden e.V. gemeinsam mit einer Hamburger Agentur weiterentwickelt und aktualisiert. Versehen mit einem zeitgemäßen Layout können sich Interessierte nun unter www.awo-baden.de kurz und prägnant über die AWO in Baden, den Bezirksverband und seine Einrichtungen informieren und, wenn sie das wünschen, schnell und unkompliziert Kontakt aufnehmen. Zudem sind sämtliche Verlinkungen zu den Internetseiten der AWO-Kreisverbände in Baden enthalten. Ein weiteres Angebot der neuen Internetseite: Mithilfe eines sog. Geo-search-Containers findet man einfach und bequem alle Einrichtungen und Dienste der AWO in Baden.

Eine Facebook-Seite des Bezirksverbandes ist geplant, ein interner Bereich auf der Homepage technisch ebenfalls



möglich. Die neue Internetseite bietet also viele Möglichkeiten, um weiter zu wachsen. Und das nächste Relaunch kommt bestimmt.

Etwas zurückgeben

Eine unglaubliche Bereicherung: Menschen, die sich freiwillig in Seniorenzentren engagieren. Sie ermöglichen Vieles, was hauptamtliche Kräfte schlicht nicht leisten können. So veranstaltet z. B. Robert Glatt im AWO Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr regelmäßig Quiznachmittage, Dagmar Laufer bedient jeden Samstag für zwei Stunden in der Cafeteria des AWO Seniorenzentrums Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen, andere begleiten bei Arztbesuchen oder Ausflügen – um nur einige Beispiele zu nennen. Allen ehrenamtlich Engagierten gemeinsam ist, dass sie durch ihren Einsatz den Alltag im Pflegeheim bunter und lebenswerter machen. Zudem sind sie wichtige Multiplikatoren für die Einrichtung. Grund

genug, dass sich die Seniorenzentren regelmäßig um neue Ehrenamtliche bemühen und bereits Engagierte dauerhaft binden wollen. Eine systematische, öffentlichkeitswirksame Würdigung von Freiwilligen spielt dabei eine bedeutsame Rolle. So lädt z. B. das Ludwig-Frank-Haus jedes Jahr alle Ehrenamtlichen des Hauses zum Spargelessen ein und ehrt langjährig Engagierte. Eine Würdigung kann aber auch ein Presseartikel sein. Über Dagmar Laufer erschien z. B. Ende Mai 2012 ein Artikel im Schwarzwälder Boten, in dem das Engagement der jungen Frau im Seniorenzentrum Am Stadtpark ausführlich vorgestellt wurde – übrigens auch eine gute Möglichkeit, um neue Menschen zum ehrenamtlichen Engagement im Seniorenzentrum einzuladen.

Kompetenz zeigen

Wirksame Öffentlichkeitsarbeit heißt auch, sich als Experte zu profilieren. Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer der AWO Bezirksverband Baden e.V. (links im Bild), bewies sein Expertenwissen zum Thema aktueller Pflegemarkt Mitte Juni 2012 während einer Podiumsdiskussion in Karlsruhe. Die Bank für Sozialwirtschaft (BfS) hatte unter dem Titel „Pflegeheime unter Druck – Erkenntnisse und Handlungsoptionen aus dem BfS-Marktreport Pflege 2012“ zu einem Fachtag eingeladen.



Wenn Wünsche Wirklichkeit werden

AWO-Kinderhaus gewinnt Wettbewerb

Seelbach/Lahr. Ein alter Bauwagen – im bekannten Kinderbuchklassiker „Das fliegende Klassenzimmer“ von Erich Kästner spielt er eine ganz besondere Rolle. Auch heute sind Kinder immer wieder fasziniert von ausrangierten Waggons, versprechen diese doch Spiel, Spaß und vor allem ganz viel Abenteuer. Das wissen auch die Erzieherinnen des AWO Kinderhauses Tretenhof in Seelbach und haben deshalb Ende 2011 mithilfe einer Spendenaktion ein solches Gefährt erworben. Der Zustand des ehemals roten Bauwagens ist indes mehr als sanierungsbedürftig. Was also tun?

Wie der Zufall es wollte, fand im Juni 2012 die Aktion „Kindergarten-Baustelle“ der Lahrer Zeitung und des OBI-Baumarktes Lahr statt. Zu gewinnen gab es nicht nur einen von OBI-Mitarbeitern angeleiteten Aktionstag, sondern auch Baumaterial im Wert von 3.000 Euro – ungefähr die Summe, die für die Sanierung des Kinderhaus-Bauwagens nötig wäre. Und so bewarb sich das AWO-Kinderhaus mit einem liebevoll gestalteten Modell des Bauwagens, einem ausführlichen Plan der notwendigen Arbeiten und einem Bauwagenlied.



Das alles fand die Jury so überzeugend, dass am Ende die Entscheidung eindeutig ausfiel: Gewinner der Aktion „Kindergarten-Baustelle“ ist das AWO Kinderhaus Tretenhof!



Brasilien im Hardtwald

Eggenstein-Leopoldshafen. Nein, brasilianisch war das Wetter Anfang Juli 2012 eher nicht – heiß wurde der Sommerabend unter dem Motto Brasilien, den das AWO Seniorenzentrum Hardtwald veranstaltete, dann aber doch. Dafür sorgten vor allem die flotten Samba-Darbietungen der geladenen brasilianischen Tänzerinnen – und sie machten ihre Sache so gut, dass sich zahlreiche Sommerfestgäste ebenfalls im Samba versuchten. Ein Riesenspaß.

Südamerikanische Atmosphäre zauberten auch die Latino-Band „Swingsalabim“ und ein brasilianisches Buffet mit allerlei kulinarischen Köstlichkeiten wie Churrasco, Bohnenmus, Mangocreme und Kokoskuchen. Großen Beifall fand zudem die Aufführung eines Sitztanzes, den Bewohner/-innen des Seniorenzentrums extra für das Fest einstudiert hatten. Summa summarum: ein rundum gelungener Sommerabend, den zahlreiche Haupt- und Ehrenamtliche überhaupt erst ermöglicht haben.



Menschen mit Engagement gesucht!



Karlsruhe. Ein Pilotprojekt geht an den Start – sei Juli 2012 bietet die AWO Karlsruhe in Kooperation mit dem kommunalen Wohnungsanbieter VOLKSWOHNUNG im Stadtteil Rintheimer Feld eine wohnortnahe Versorgung an. Ziel des Projekts „Gut versorgt daheim“ ist es, eine umfassende ambulante Versorgung vor Ort anzubieten (AWO-Echo berichtete). Ein Team aus Fachleuten und Ehrenamtlichen soll bei Bedarf konkrete Hilfe im Alltag leisten, beraten und

unterstützen. Zudem gibt es im neuen Wohncafé einen Mittagstisch und zahlreiche Freizeitangebote.

Für all das braucht die AWO Karlsruhe noch Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten – z. B. beim Fahrdienst, bei der Organisation von Veranstaltungen und anderen Aktivitäten. Weitere Informationen erteilt Carmen Gilles: Tel. 0721/350 07-0 oder E-Mail ehrenamt@awo-karlsruhe.de.



Achtung, wichtig! 19.10.2012:
Forum Ehrenamt
 Termin bitte vormerken!

Tolle Preise
 für neue Mitglieder!

Nachdem das Positionspapier Ehrenamt allen Gliederungen zur Diskussion vorlag und Änderungsvorschläge beim Bezirksverband eingegangen sind, soll die Schlussfassung des Positionspapiers in einer gemeinsamen Veranstaltung besprochen und abgeschlossen werden.

Die Kreisverbände, Ortsvereine, Leitungen und Sozialdienste der Altenhilfe-, Behindertenhilfe-, Jugendhilfeeinrichtungen und Begegnungsstätten werden gebeten, sich den Termin vorzumerken.

Forum Ehrenamt:

**Freitag, 19. Oktober 2012,
 13.30 bis 18.30 Uhr in Karlsruhe**

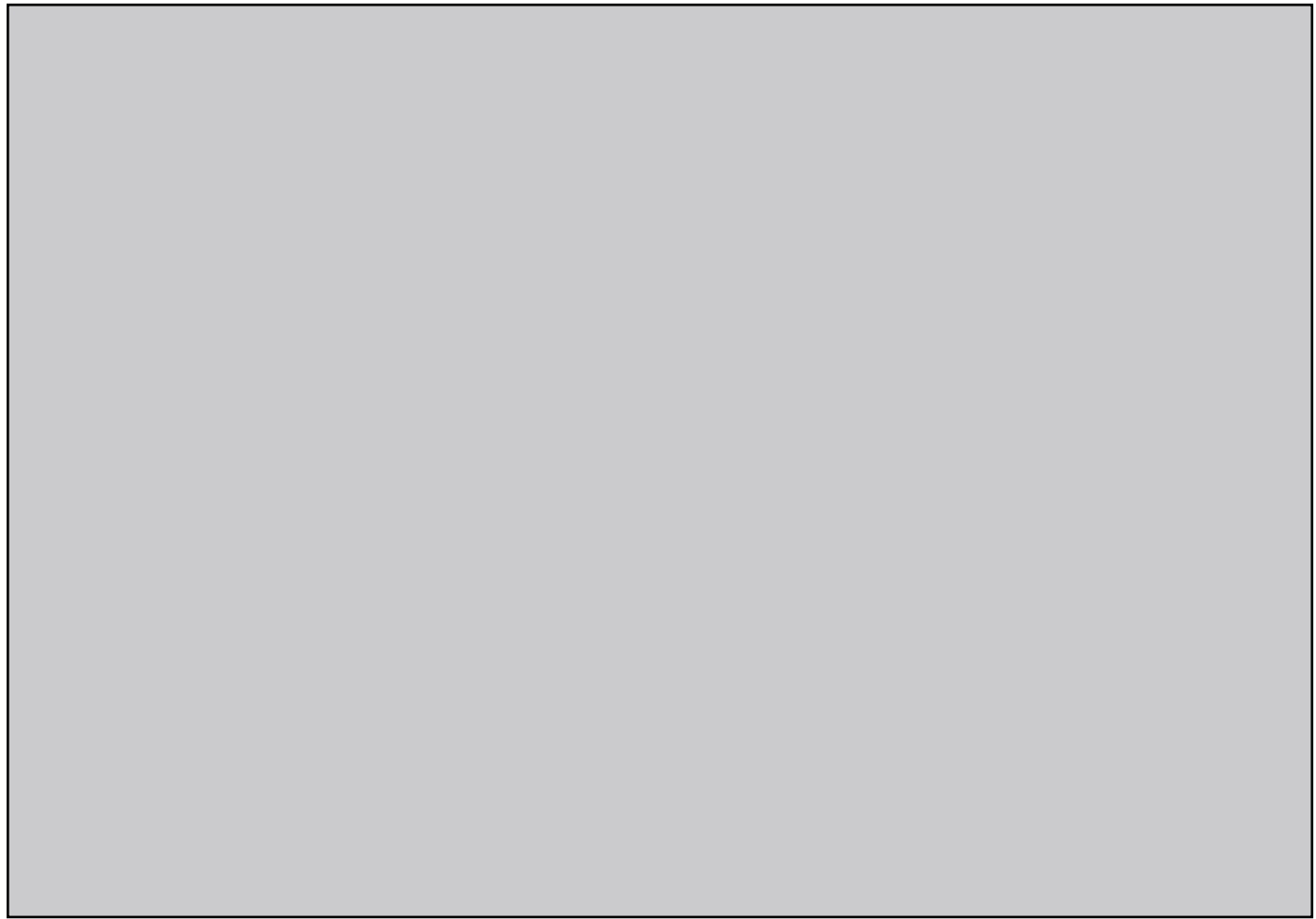
Eine Einladung mit Veranstaltungsort und -ablauf wird der Bezirksverband rechtzeitig an die AWO-Gliederungen verschicken. Ansprechpartner/-innen sind die Verbandskoordinatorinnen und -koordinatoren in den Kreisverbänden.

Eine Mitgliedschaft in der AWO ist nicht nur lohnenswert, sondern überaus attraktiv. Die AWO Bezirksverband e.V. verlost unter allen neuen Mitgliedern, die im Zeitraum der Mitgliederwerbemaßnahme 2012 (vom 1. Mai bis 31. Oktober) gewonnen werden, tolle Preise. Den glücklichen Gewinnern der Verlosung winken eine kleine Wochenendreise in Deutschland, ein Dinner in einem ausgewählten Restaurant oder interessante Buchpreise.

Aber auch wer fleißig neue Mitglieder für die AWO wirbt, soll nicht leer ausgehen, sondern für sein Engagement belohnt werden. Für die Mitgliederwerbemaßnahme 2012 werden wieder die besten und erfolgreichsten Werber der Ortsvereine gesucht und geehrt.

Ansprechpartner/-innen für die Mitgliederwerbemaßnahme 2012 sind die Verbandskoordinatorinnen und -koordinatoren in den Kreisverbänden.

Für Fragen zur Veranstaltung Forum Ehrenamt und zur Mitgliederwerbemaßnahme 2012 steht der Verbandsreferent der AWO Bezirksverband Baden, Dennis Schälicke, Tel. 0721 8207513, dennis.schaelicke@awo-baden.de, gerne zur Verfügung.





Erstes Planungsgespräch in der Karlsruher Geschäftsstelle des Bezirksverbands v. l. n. r.: Norbert Vöhringer, stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender Hansjörg Seeh, Verbandsreferent Dennis Schällicke und Vorstandsmitglied Thomas Riedel.

Gründung einer historischen Kommission wird vorbereitet

Angeregt durch eine Tagung des AWO-Bundesverbandes beabsichtigt nun der AWO Bezirksverband Baden e. V., sich verstärkt um die Geschichte die AWO in Baden zu kümmern und eine historische Kommission einzurichten.

Da viele Gliederungen über reichhaltiges historisches Material verfügen, aber oft nicht wissen, wie dies sinnvoll archiviert werden kann, ist es ein wichtiges Ziel Text-, Bild- und Tondokumente zur Geschichte der AWO in Baden seit 1945, eventuell auch früher, zu sichten und zu retten.

Um Aufgaben und Ziele unserer zukünftigen Arbeit zu besprechen, lädt der Bezirksverband Baden e.V. zu einem Informationsgespräch

Montag, 12. November 2012
von 16.15 bis ca. 18.30 Uhr
in der Geschäftsstelle der AWO Baden,
Hohenzollernstraße 22 in Karlsruhe



Interessierte Mitglieder aus Ortsvereinen und Kreisverbänden, die an einer solchen Arbeit mitwirken wollen und vielleicht auch über entsprechende Erfahrungen verfügen, sind herzlich eingeladen.

Der Bezirksverband beabsichtigt ein Archiv einzurichten und bittet um Zusendung von AWO-Bildern mit entsprechen-

den Erklärungen und um sonstige Schreiben oder Dokumente. Gerne nehmen wir auch entsprechendes Material aus privaten Beständen entgegen.

Wir bitten um Anmeldung bis spätestens 15.10. zum Treffen am 12.11.2012 an unseren Verbandsreferenten Dennis Schällicke (0721) 8207513, dennis.schaellicke@awo-baden.de. Gerne steht er auch für weitere Fragen zur Arbeit der historischen Kommission zur Verfügung.

Wir stellen vor:



Eva Pfistner,
kommis. Verbandskoordinatorin,
AWO Kreisverband Baden-Baden

- seit 2011 Geschäftsführerin des Kreisverbands Baden-Baden und der AWO Baden-Baden gGmbH
- seit 1989 AWO-Mitglied
- seit 1988 Mitarbeiterin der AWO

„Als Verbandskoordinatorin ist mir wichtig, die AWO vor Ort noch stärker zu verankern, das Ehrenamt zu fördern und die Mitglieder stärker in den Verband einzubinden. Der Aufbau eines Jugend- und Ferienwerks ist unser nächstes Ziel.“



Sören Funk,
Verbandskoordinator, AWO-Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen

- 2002 Eintritt in die AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt im Rahmen des Studiums an der dualen Hochschule Baden-Württemberg
- 2005 Aufbau und Leitung einer Kita mit deutsch-französischem Schwerpunkt
- seit 2006 Geschäftsführer AWO Kreisverband Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen

„Das Verbands- und Vereinswesen ist bei uns Chefsache. Die AWO als traditioneller Mitgliederverband braucht eine solide Basis, um auch in Zukunft ihre Bedeutung zu behalten. Dies erfordert neue Konzepte und Ideen, die die Verbandskoordinatoren zusammen entwickeln.“

Jahreshaupt- versammlungen

Im **Ortsverein Rottweil** geht es erfolgreich weiter: Das Team um Gaby von Au wurde wiedergewählt; neu ist nur Luitgard Albrecht als Schriftführerin. Positiv zu vermelden sind die solide finanzielle Basis und vielseitige Arbeit des Ortsvereins, z.B. ehrenamtlich im Pflegeheim St. Josef und in der Seniorenwohnanlage Zimmern. Stark nachgefragt war 2011 auch die Sozialberatung und Hilfestellung im Umgang mit Behörden.

Der **Ortsverein Ettlingen** im Landkreis Karlsruhe hat bei der Hauptversammlung den ersten Vorsitzenden Thomas Riedel und sein Team im Amt bestätigt. Die Aktiven erleben derzeit viel Spannendes: 2011 wurde die Kindertagesstätte Regenbogen mit großem Aufwand um eine zusätzliche Gruppe und neue Krippenplätze erweitert; im November dieses Jahres wird das neue Seniorenzentrum am Huttenkreuzkreisel mit 73 Plätzen eröffnet.

Der **Ortsverein Grenzach-Wyhlen** im Kreis Lörrach sucht für das Café Quellenstüble dringend mehr ehrenamtliche Mitarbeiter: Das war das wichtigste Anliegen bei der OV-Hauptversammlung. Das Café im AWO-Seniorenzentrum Emilienpark ist ein Treffpunkt für die ganze Gemeinde. Leiterin Christine Mausser vom Ortsvereinsvorstand betont, dass es für die Helfer/-innen eine Aufwandsentschädigung gibt und die Arbeit viel Freude macht.

Beim **Ortsverein Altensteig** (Kreis Calw) konnte man erleichtert aufatmen: Die Sorge, dass der Ortsverein seine Heimat verliert, weil das städtische Gebäude in der Egenhauser Straße verkauft wird, „scheint vorerst gebannt“, sagte Vorsitzender Ewald Frey bei der Versammlung. Zeit also, sich aufs randvolle Programm zu konzentrieren. Die AWO hofft, dass der neue Bürgermeister Gerhard Feeß wie seine Vorgänger Interesse dafür zeigt.



Angebote kommen prima an

Die AWO Kinder- und Jugendakademie, neu gegründet vom Kreisverband Ortenau, hatte mit dem Eröffnungsprogramm für Frühjahr/Sommer 2012 einen sehr guten Start. Die AWO will damit „zu einer lebendigen Bildungslandschaft beitragen“. Ziel ist es, den Kindern und jungen Leuten der gesamten Region kreative Entfaltungschancen zu geben und freies Lernen ohne Leistungsdruck zu ermöglichen, während sie spielerisch ihre Stärken und Talente entdecken. Die Zusammenarbeit mit kunst- und kulturpädagogischen Fachkräften und Institutionen ist dabei besonders wichtig.



Tatsächlich wurden Projekte und Workshops in den Bereichen Kunst und Naturerkundung besonders gut angenommen. Das breit gefächerte Angebot bietet aber auch Selbstbehauptungskurse für Mädchen und Photo-shop-Bildbearbeitung. Das System der Jugendakademie ist einfach: Die Anmeldung und Bezahlung erfolgt direkt bei den Kooperationspartnern. Diese sind neben mehreren Jugendzentren das AWO Spielmobil in der Ortenau sowie die AWO Ortsvereine Oberkirch, Wolfach und Zell a.H. Die Zeller steuerten gleich vier Angebote bei: „Waldernistage“, Lehmhüttenbau“, „Kräuterwanderung“ und „Freies Gestalten mit Naturmaterialien“. Insgesamt gingen 17 Partner mit dem Kreisverband an den Start. Das nächste Programm, diesmal gleich fürs ganze Jahr 2013, erscheint im Januar.



Weltläden auf AWO-Art

Näher dransein an der Hilfe für die Armutsregionen der Erde, das wünschen sich viele der sozial engagierten AWO-Mitglieder. Eine Möglichkeit dazu bietet der neue AWO Verein für Entwicklungszusammenarbeit e.V., kurz AWO VfE. Er ist seit kurzem eine offizielle Gliederung im Bezirksverband. Vorsitzender ist sein Initiator Stefan Naundorf, vielen bekannt als Leiter des AWO Seniorenzentrums Ludwig-Frank-Haus. Was die meisten nicht wissen: Stefan Naundorf hat bereits vor 15 Jahren in Bad Wildbad unter dem Dach des dortigen AWO Ortsvereins einen Weltladen aufgebaut, in dem bis heute über 30 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer mitmachen.

Der neue Verein, dessen Aktionen sich am bundesweit tätigen AWO International orientieren, soll nun den fairen Handel bis in die AWO-Ortsvereine tragen. Künftige Helferinnen und Helfer sollen mit Rat und Tat dabei unterstützt werden, selbst einen Weltladen aufzubauen – in angemessener Größe und ohne finanzielles Risiko. Naundorf ist überzeugt, ein solcher Laden kann die Visitenkarte eines Ortsvereins sein und Impulse bei der Mitgliedergewinnung setzen. Interessierte kontaktieren ihn unter Mobil-Tel. 0171 30 96 138.



Da bebte die Bühne ...

... und das schon zum vierten Mal! Das Kreisjugendwerk der AWO Rhein-Neckar veranstaltete sein beliebtes Rockfestival „Phoenix“ dieses Jahr in der Mannheimer Alten Seilerei an zwei Tagen im Juli. Zuvor trugen Nachwuchsgruppen aus ganz Deutschland untereinander den Wettbewerb „Phoenix Battle of the Bands“ aus: Hier ging es darum, wer später live beim Konzert auftreten durfte. Kai Sander, Vorstand des Kreisjugendwerks, und sein Team konnten sich erneut über einen großen Erfolg der Benefizveranstaltung freuen. Der Erlös des Festivals ermöglichte sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus dem Rhein-Neckarkreis eine Ferienreise mit pädagogisch qualifizierter Betreuung.

25 Jahre Spittelmühle



Am 1. Juli 1987 zogen in der Spittelmühle in Rottweil die ersten Bewohner ein – heute, 25 Jahre später, sind die dortigen Hilfen für wohnungslose Menschen aus Rottweil nicht mehr wegzudenken. Mit Wärmestube/Tagesstätte, ambulanter

Beratungsstelle und gesundheitlicher Versorgung, Werkstätten und Betreutem Wohnen konnte der AWO Ortsverein Rottweil schon in tausenden Fällen helfen. Bei der Jubiläumsfeier hielten Mitarbeiter/-innen, Gäste und Bewohner/-innen nun gemeinsam Rückschau. Tatsächlich geht die Hilfe schon viel weiter zurück: Bereits 1968 übernahm der Ortsverein ein Übernachtungsheim vom Deutschen Roten Kreuz und machte die Wohnungslosenhilfe zu seinem Anliegen.

Wo liegt Ballin Stadt?

Die AWO-Freunde aus Hausach im Ortenaukreis machten eine Studienfahrt nach Hamburg – und kennen jetzt auch Ballin Stadt: In dem ganz besonderen Hamburger Museum wird die Geschichte der fünf Millionen Auswanderer lebendig, die bisher per Schiff von Hamburg aus die „alte Welt“ verlassen haben.



Unser Bild zeigt die Gruppe vor dem dazugehörigen Plakat. Der 4-tägige Aufenthalt beinhaltete aber auch einen Bummel über den Fischmarkt, einen geführten Besuch der Reeperbahn und einen Musical-Abend beim König der Löwen – alles, was in Hamburg eine Reise wert ist. Brigitte Salzmann, Vorsitzende des Hausacher Ortsvereins, konnte dem Kreisvorsitzenden Edmund Taller von einer rundum gelungenen Reise berichten.

In Kürze

Die reiselustige AWO aus Hornberg im Ortenaukreis war wieder unterwegs: Diesmal ging es zur Landesgartenschau nach Nagold. Das Konzept, die blühende Natur bis in die Stadt hereinzuholen, gefiel den Hornbergern ausgesprochen gut, ebenso wie die historische Altstadt mit viel Fachwerk. Die Teilnehmer/-innen bedankten sich bei den Initiatoren Henriette und Erich Haas, die immer wieder tolle Ausflüge organisieren.

Aus der ganzen AWO Baden kamen Gäste nach Rheinfelden/Lörrach, um den ehemaligen Kreisvorsitzenden Heinz Engelhardt offiziell zu verabschieden und gleichzeitig den 1. Geburtstag des Gebrauchtwarenladens „Schatzkästlein“ zu feiern. Festreden hielten u. a. der Vorsitzende der AWO Bezirksverband Baden e.V. Hansjörg Seeh und Oberbürgermeister Eberhardt Niethammer. Organisiert wurde das Ganze von den Ortsvereinen des Kreises Lörrach.

Beim AWO Kreisverband Rhein-Neckar begann das Projekt „Aktiv 60+“ mit einem umfassenden Programm von Fachvorträgen bis zu Yogakursen und Ausflügen. Die zentrale Anlaufstelle ist das neue Gebäude der AWO Soziale Dienste in Weinheim, wo es auch einen Mittagstisch und ein Bistro gibt. AWO Kreisvorstandsmitglied Alfred Albrecht bedankte sich in seiner Eröffnungsrede auch bei der Dietmar-Hopp-Stiftung für die Starthilfe.

Der erste Mitgliederstammtisch der AWO Baden-Baden in der Seniorenwohnanlage Gutleuthaus war ein voller Erfolg. 30 Mitglieder kamen der Einladung nach und waren sich einig, dass sie sich so etwas schon lange gewünscht hätten. Besprochen wurden u. a. die Themen für die nächsten Treffen, die mit Fachvorträgen z. B. zu Gesundheit oder juristischer Vorsorge inhaltlich gestaltet werden sollen. Der nächste Stammtisch findet am 24. Oktober im Olga-Haebler-Haus statt.

AWO Ehrenmedaille verliehen

In Rahmen einer feierlichen Veranstaltung erhielt Elke Ringl-Klank, die langjährige Vorsitzende des AWO Ortsvereins Schramberg, die Ehrenmedaille der AWO Baden. Zahlreiche Gäste, darunter Vertreter aus Poli-

tik, Verwaltung und Vereinen brachten Ihre Wertschätzung für das Engagement der Geehrten zum Ausdruck. AWO-Ortsveinsvorsitzender Mirko Witkowski betonte in seiner Begrüßung, die herausragende Gabe seiner Vorgängerin, sich in andere Menschen hineinzusetzen.

Hansjörg Seeh, Vorsitzender der AWO Bezirksverband Baden e.V., der die Medaille überreichte, lobte ihre vielfältigen Tätigkeiten und dankte für ihren ehrenamtlichen Einsatz auf Kreis- und Verbandsebene.

Elke Ringl-Klank versicherte, obwohl sie ins zweite Glied gerückt sei, werde sie weiterhin in der AWO aktiv bleiben.



Bundesverdienstkreuz

„Wir sind stolz auf solch engagierte Bürger“, schloss Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard seine Laudatio, nachdem er das Bundesverdienstkreuz an Hans Mazur, dem 73-jährigen Pensionär, Kommunalpolitiker und AWO-Ortsvereinsvorsitzenden überreicht hatte.

Hans Mazur, auch Mr. Stadtseniorenrat genannt, kennt die Seniorenpolitik wie kaum ein anderer. Seit 2003 ist er Vorsitzender des Stadtseniorenrats, dem er seit 1997 angehört. Aber Stadtrat Hans Mazur engagiert sich auch in anderen Bereichen – sozial und immer ehrenamtlich. 1979 wurde er Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Weinheim-Sulzbach und hat dieses Amt auch heute noch inne.

Das Verdienstkreuz am Bande – eine hochverdiente Auszeichnung für den gebürtigen Rheinländer Mazur.



AWO Baden trauert um engagierten Weggefährten

Dr. med. Joachim Ludwig, Mitbegründer und Ehrenvorsitzender des AWO Ortsvereins Bad Dür rheim, ist im Alter von 88 Jahren verstorben. Er war weit über die Stadtgrenzen hinaus für sein beispielloses, soziales und gesellschaftspolitisches Engagement bekannt. Sein vielfältiger ehrenamtlicher Einsatz wurde mehrfach durch Auszeichnungen der AWO, der Stadt und zuletzt durch die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg gewürdigt.

Dr. Joachim Ludwig, langjähriger Vorsitzender des Ortsvereins und Kreisvorstandsmitglied war Gründungsmitglied des Fördervereins der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe für krebskranke Kinder mit Familie.

65 Jahre Mitgliedschaft

OV Altstadt/Neuenheim:

Karl-Heinz Römer (66 Jahre Mitglied)

60 Jahre Mitgliedschaft

OV Boxberg/Emmertgrund:

Erika Gallenstein

50 Jahre Mitgliedschaft

OV Altensteig: Walter Kübler,

Johanna Rothfuß

OV Denzlingen: Elfriede Rinker

OV Oftersheim: Philipp Pfisterer

45 Jahre Mitgliedschaft

OV Oftersheim: Sieglinde Sennesch

40 Jahre Mitgliedschaft

OV Altensteig: Margret Hauser,

Karl Bühler, Johann Lengwins,

Dieter Wieland, Margarete Kalmbach,

Rolf Schweyer

OV Boxberg/Emmertgrund:

Edeltraud Biskupek

EHRUNGEN

OV Bruchsal: Gernot Maas

OV Ettlingen: Karl-Heinz Still, Manfred Schott

OV Oftersheim: Helmut Breier

OV Rottweil: Kurt Kempf, Karl Fischer,

Dr. Winfried Hecht, Siegfried Kammerer,

Hugo Zeller, Herrmann Fischinger, Gottfried Fiegler, Gustav Fischer,

Irmgard Egin, Kurt Egin, Rainer Roth,

Erwin Wild, Fritz Schübelin

OV Weingarten: Oskar Schneider

OV Ziegelhausen/Schlierbach:

Emma Blau

30 Jahre Mitgliedschaft

OV Boxberg/Emmertgrund:

Ruth Rehn

OV Bruchsal: Achim Feil

OV Denzlingen: Klemens Mayer

OV Oftersheim: Helma Auer,

Rosel Gärtner, Janfried Patzschke,

Gerhard Wenner

35 Jahre Mitgliedschaft

OV Denzlingen: Anne Spiegel

25 Jahre Mitgliedschaft

OV Altensteig: Elvira Weisheitinger,

Lorenz Roller, Ursula Carsch, Iris Abel,

Helmut Laubender, Margret Abel

OV Ettlingen: Hans-Jügen Hoflacher,

Dieter Tschan, Thomas Riedel

OV Denzlingen: Dietrich Elchlepp,

Helmut Liche

OV Oftersheim: Christel Rauscher,

Gabi Schillinger, Gabi Wenner

OV Rottweil: Sybille Benk, Volker Eints,

Dieter Finkbeiner, Ilse Jung,

Gerda Würth, Werner Zink

OV Seelbach: Gerda Koziol,

Josef Prinzbach, Bruno Willunat

OV Weingarten: Johanna Friedrich,

Winfried Brunner, Monika Schönherr,

Ingeborg Vögele, Achim Leier

OV Ziegelhausen/Schlierbach:

Gertrud Maisch

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe,
Tel: (07 21) 82 07-330

www.awo-baden.de, ute.eisenacher@awo-baden.de

V. i. S. d. P.

Klaus Dahlmeyer, Geschäftsführer

Redaktion, Gestaltung

Ute Eisenacher (verantwortlich),
Margarethe Brinkmann, Heidi Braun

IMPRESSUM

Fotos:

AWO, Fotoservice, Eric Langerbeins

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Ostring 6, 76131 Karlsruhe, Tel: (07 21) 62 83-0, Fax: -10

Anzeigen: Christine Krückl, T: (0721) 62 83-27, krueckl@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin:

Alle drei Monate, Bezugspreis inkl. Porto und Versand 1,20 Euro jährlich.

Redaktionsschluss

4. Quartal 2012:



12. Oktober 2012

